

ARBEITEN AUS DEM IURISTISCHEN SEMINAR
DER UNIVERSITÄT FREIBURG SCHWEIZ

Herausgegeben von Peter Gauch

316

MICHAEL DAPHINOFF

Das Strafbefehlsverfahren in der Schweizerischen Strafprozessordnung

Schulthess § 2012

Inhaltsverzeichnis

Dank	VII
Inhaltsübersicht	IX
Literaturverzeichnis	XXXV
Materialienverzeichnis	LVII
Internetadressenverzeichnis	LIX
Abkürzungsverzeichnis	LXI
Einleitung	1
1. Teil: Allgemeiner Teil	3
1. Kapitel: Grundlagen des Strafbefehlsverfahrens	3
I. Definition des Strafbefehlsverfahrens	3
II. Definition des Strafbefehls	8
III. Definition der Einsprache	9
IV. Gesetzliche Regelung des Strafbefehlsverfahrens	12
2. Kapitel: Geschichtliche Entwicklung des Strafbefehlsverfahrens	14
I. Die Entstehung des Strafbefehlsverfahrens	14
II. Deutschland und die Schweiz	15
1. Deutschland	15
2. Schweiz	16
III. Die Situation in der Schweiz vor der Einführung der schweizerischen StPO	17
IV. Die Situation unter der neuen StPO	18
1. Das Staatsanwaltschaftsmodell II	18
2. Zusammenlegung von Strafbefehls- und Übertretungsstrafverfahren	20
3. Kapitel: Rechtsnatur und Eigenschaften des Strafbefehlsverfahrens	22
I. Allgemeines	22
1. Das Strafbefehlsverfahren als Instrument zur Verwirklichung des materiellen Strafrechts	22
2. Das Strafbefehlsverfahren als formelles Strafrecht	23
A) Unterscheidung zwischen dem Strafbefehlsverfahren i.e.S. und dem Vorverfahren	24
B) Das Strafbefehlsverfahren i.e.S.	25
3. Rechtskraft des Strafbefehls als Voraussetzung für die Vollstreckung	25
II. Der Strafbefehl als Urteil	26
1. Allgemeines	26
2. Urteil im weiteren Sinne: Der Strafbefehl als verurteilender Sachentscheid	27
3. Der Strafbefehl: Strafrechtlicher Sachentscheid gegen <i>eine</i> beschuldigte Person	28
A) Grundsatz: Verfahrenseinheit	29

B)	Ausnahme: Verfahrenstrennung aus sachlichen Gründen	30
C)	Örtliche Zuständigkeit bei mehreren Straftaten	30
III.	Wesensmerkmale des Strafbefehls(verfahrens)	31
1.	Suspensiv bedingtes Urteil / Urteilsvorschlag	31
2.	Summarisches Verfahren	34
A)	Keine Hauptverhandlung	35
B)	Beurteilungsgrundlage und Überzeugungsanforderung	36
C)	Sorgfältige Sachverhaltsabklärung	37
3.	Einschränkung strafprozessualer Verfahrensgarantien	38
A)	Nicht-strafrechtliche Konsequenzen eines rechtskräftigen Strafbefehls	41
B)	Doppelfunktion der Staatsanwaltschaft	43
C)	Die Einsprache als Garant eines gerichtlichen Verfahrens	44
D)	Das Wiederaufleben des Strafbefehls bei Säumnis des Einsprechers	45
4.	Ein nicht-richterliches Urteil mit Möglichkeit auf Überleitung in ein ordentliches Verfahren	45
5.	Das Strafbefehlsverfahren als ein dem Gerichtsverfahren vorgelagertes Verfahren	47
IV.	Anwendungsbereich des Strafbefehlsverfahrens und mögliche Sanktionen	49
1.	Strafkompetenz der Staatsanwaltschaft und mögliche Sanktionen	49
A)	Strafen	50
B)	Massnahmen	51
C)	Strafbare Unternehmen	52
D)	„Spezialfall“ Übertretungen	53
2.	Einfache und klar gelagerte Fälle	54
3.	Problem: Unscharfe Abgrenzungskriterien	57
V.	Anwendungshäufigkeit des Strafbefehlsverfahrens	59
1.	Das Strafbefehlsverfahren als Erfolgsmodell	59
2.	Statistische Erhebung von ausgefallten Strafbefehlen	61
3.	Das Strafbefehlsverfahren als Fehlerquelle	61
A)	Der Spruchkörper als Fehlerquelle	63
B)	Fehlurteile im Strassenverkehrsrecht	64
VI.	Rechtsnatur des Strafbefehls	65
1.	Subordinationsverhältnis	66
2.	Der Strafbefehl als suspensiv bedingtes Urteil bzw. Urteilsvorschlag	66
VII.	Der Zweck des Strafbefehlsverfahrens: Eine beschleunigte, kostengünstige, effiziente Verfahrenserledigung	68
1.	Exkurs: Die Straffung und Beschleunigung des Hauptverfahrens	69
2.	Kritische Betrachtung	70
3.	(Verfahrens-)Ökonomie und Strafbefehlsverfahren	72
VIII.	Vorteile des Strafbefehlsverfahrens	75
1.	Vorteile des Strafbefehlsverfahrens für den Staat	75
A)	Entlastung der Strafgerichte	75
B)	Verfahrensökonomie und Kosteneinsparungen	76
C)	Beschleunigung des Strafverfahrens	78
2.	Vorteile des Strafbefehlsverfahrens für die beschuldigte Person	79
A)	Keine Hauptverhandlung	79
B)	Geringe Umtriebe und Auslagen	79
C)	Geringe Verfahrenskosten	80

D)	Beschleunigung des Strafverfahrens als Vorteil für die beschuldigte Person	80
4. Kapitel:	Besondere Problembereiche des Strafbefehlsverfahrens	82
I.	Zulässigkeit des Strafbefehlsverfahrens	82
1.	Materielles Strafrecht	82
2.	Strafprozessrecht	83
3.	Generelle Vereinbarkeit des Strafbefehlsverfahrens mit der EMRK	84
A)	Art. 6 Ziff. 1 EMRK	85
a)	Gewaltentrennung	85
b)	Strafrechtliche Anklage	85
c)	EMRK-Konformität	86
B)	Art. 5 Ziff. 1 lit. a EMRK	90
II.	Eine kritische Betrachtung des Strafbefehls als „Reduktionsinstrument“	90
III.	Kritische Betrachtung zur Stellung der Staatsanwaltschaft als strafbefehlserlassende Behörde	93
IV.	Kritische Betrachtung zur Sachverhaltsabklärung im Strafbefehlsverfahren	96
V.	Symbolik und Straf(befehls)verfahren	96
1.	Vorbemerkung	96
2.	Die stigmatisierende Wirkung eines Strafverfahrens	97
3.	Die Symbolik des Straf(verfahrens)rechts im medialen und politischen Diskurs	98
A)	Generell	98
B)	Die Symbolik und das Strafbefehlsverfahren	98
VI.	Abgrenzung: Das Ordnungsbussenverfahren	100
2. Teil:	Besonderer Teil zum Strafbefehlsverfahren	103
1. Kapitel:	Die Parteien	103
I.	Vorbemerkung	103
II.	Exkurs: Die Verfahrensbeteiligten	104
III.	Die beschuldigte Person	104
1.	Begriff	104
A)	Allgemeines	104
B)	Begründung der Beschuldigteneigenschaft	105
C)	Der „formell-materielle“ Beschuldigtenbegriff	106
D)	Bezeichnung in der StPO	108
2.	Das Unternehmen als beschuldigte Person	109
3.	Die rechtliche Stellung der beschuldigten Person im Strafverfahren	111
A)	Die beschuldigte Person als Prozessobjekt	112
B)	Die beschuldigte Person als Prozesssubjekt	113
a)	Mitwirkungsrechte und Mitwirkungsverweigerungsrecht der beschuldigten Person	113
b)	Recht auf einen Rechtsbeistand	115
IV.	Die Staatsanwaltschaft	116
1.	Begriff	116
2.	Tätigkeitsgebiet der Staatsanwaltschaft	117
A)	Generelles Tätigkeitsgebiet der Staatsanwaltschaft	117

B)	Kompetenzen der Staatsanwaltschaft	119
a)	Im Vorverfahren	119
aa)	Kompensationsmöglichkeiten	121
bb)	Folgen	122
b)	Kompetenzenübertragung	123
3.	Organisation der Staatsanwaltschaft	123
A)	Zuordnung der Staatsanwaltschaft	123
B)	Externe Organisation	125
C)	Interne Organisation	126
D)	Wahl und Gehalt	127
4.	Die rechtliche Stellung im Strafverfahren	127
A)	Strafbefehlsverfahren	128
B)	Hauptverfahren	128
5.	Die Problematik der Doppelfunktion der Staatsanwaltschaft	129
6.	Die Staatsanwaltschaft und der Grundsatz der Unabhängigkeit (Art. 4 StPO)	130
A)	Aufsicht über die Staatsanwaltschaft	131
B)	Quasi-richterliche Funktion im Strafbefehlsverfahren	132
C)	Machtkonzentration	133
7.	Verfahrensgrundsätze	135
8.	Bezeichnung in der StPO	135
9.	Die Übertretungsstraßenbehörden	136
V.	Die Privatklägerschaft	136
1.	Begriff	136
A)	Differenzierung	137
B)	Die geschädigte Person	138
C)	Schaden und immaterielle Unbill als Zivilansprüche	140
D)	Übergang der Ansprüche auf Dritte	140
2.	Rechtliche Stellung	141
A)	Privatklägerschaft im Strafprozess	141
B)	Klagelegitimation und Zivilforderung	141
C)	Blosse Vormerkung im Strafbefehlsverfahren	143
D)	Verfahrensrechte	144
E)	Einvernahmen und Hinweispflichten	145
3.	Die „berechtigten Behörden“ i.S.v. Art. 104 Abs. 2 StPO	146
2. Kapitel:	Das Vorverfahren	147
I.	Scheinbar zwei Teile – ein einheitliches Ganzes	147
1.	Polizeiliche Ermittlungen	148
2.	Staatsanwaltliche Untersuchung	148
II.	Grundsätzliches zum Vorverfahren	148
III.	Beginn des Vorverfahrens	149
1.	Einleitung des Vorverfahrens	149
2.	Anfechtbarkeit der Einleitung	151
3.	Die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Staatsanwaltschaft	152
A)	Die Leitungsfunktion der Staatsanwaltschaft	153
B)	Befugnisse der Polizei	154
C)	Möglichst enge Zusammenarbeit	154
D)	Zusammenfassung	155
4.	Parteienrechte im Vorverfahren	155

5.	Die Auswirkungen des Vorverfahrens auf das Strafbefehlsverfahren	156
IV.	Das polizeiliche Ermittlungsverfahren	159
1.	Begriff	159
2.	Tätigkeiten der Polizei im Ermittlungsverfahren	160
A)	Rapportierung	162
B)	Selbständige polizeiliche Ermittlungstätigkeit	163
C)	Unselbständige Ermittlungen der Polizei	164
D)	Zusammenarbeit zwischen Staatsanwaltschaft und Polizei	165
3.	Eröffnung des polizeilichen Ermittlungsverfahrens	165
4.	Polizeiliche Vorermittlungen v/s polizeiliches Ermittlungsverfahren	167
A)	Fliessender Übergang	169
B)	Auswirkungen auf das Strafbefehlsverfahren	170
5.	Ermittlungsverfahren als zwingendes Minimum für Strafbefehlserlass	171
6.	Durchführung der Ermittlungen	172
7.	Massgebliche Verfahrensprinzipien im Ermittlungsverfahren	174
8.	Die Verteidigungsrechte der beschuldigten Person und Parteirechte allgemein	175
A)	Teilnahmerecht der Verteidigung an Einvernahmen der beschuldigten Person	177
B)	Akteneinsicht	178
C)	Informationspflicht anlässlich der ersten Einvernahme	180
a)	Umfang	181
b)	Erste polizeiliche Befragungen v/s Einvernahmen	181
D)	Das Recht auf freien Verkehr mit der Verteidigung	182
E)	Kein Anspruch auf Akteneinsicht im Ermittlungsverfahren	183
F)	Recht auf Eingaben	184
9.	Beendigung des Ermittlungsverfahrens	185
A)	Nichtanhandnahme nach Art. 310 StPO	185
a)	Voraussetzungen	186
b)	Nichtanhandnahme aus Opportunitätsgründen	187
c)	Anwendbare Bestimmungen	188
B)	Beendigung im Falle eines sofortigen Strafbefehlserlasses	189
V.	Die Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft	189
1.	Begriff	189
2.	Ausgangspunkt für eine Untersuchung	190
3.	Kompetenzen und Verfahrenshandlungen in der Untersuchung	190
A)	Beweiserhebungen in der Untersuchung	192
B)	Abklärung der persönlichen Verhältnisse	192
4.	Ist eine staatsanwaltliche Untersuchung obligatorisch?	193
5.	Untersuchung und Verfahrenstrennung	194
6.	Untersuchung und Zwangsmassnahmen	194
7.	Untersuchungseröffnung durch Ansichziehen des Verfahrens	195
8.	Zurückweisung der Akten an die Polizei vor Eröffnung der Untersuchung	195
9.	Eröffnung der Untersuchung	196
A)	Hinreichender Tatverdacht	197
B)	Die Eröffnungsverfügung	198
C)	„Materielle“ Eröffnung	200
D)	Wirkungen der Untersuchungseröffnung	200
10.	Ausdehnung der Untersuchung	201

11. Untersuchung nach Einsprache	202
12. Durchführung der Untersuchung	202
13. Massgebliche Verfahrensprinzipien	203
A) Dokumentationspflicht	203
B) Untersuchungsgrundsatz	204
C) Objektivität und Unparteilichkeit	204
D) Beschleunigungsgebot	205
E) Weitere zu beachtende Grundsätze	205
14. Die Verteidigungsrechte der beschuldigten Person und Parteirechte allgemein	205
A) Rechtliches Gehör	206
a) Teilnahmerechte	206
b) Informationsrechte	207
c) Einschränkungen des rechtlichen Gehörs	208
B) Weitere Rechte und Pflichten der beschuldigten Person	208
15. Beendigung der Untersuchung	209
VI. Der Vergleich nach Art. 316 StPO und das Strafbefehlsverfahren	211
1. Begriff und Voraussetzungen des Vergleichs nach Art. 316 StPO	211
2. Problematik in Bezug auf das Strafbefehlsverfahren	211
3. Kapitel: Voraussetzungen für den Erlass eines Strafbefehls	214
I. Allgemeine Prozessvoraussetzungen	214
1. Generelles zur Prozessvoraussetzung	214
A) Positive und negative Prozessvoraussetzungen	214
B) Prüfung von Amtes wegen	216
2. Konsequenzen fehlender Prozessvoraussetzungen	216
A) Nichtanhandnahmeverfügung	216
B) Einstellungsverfügung	216
C) Sistierung	217
3. Allgemeine Prozessvoraussetzungen für die Durchführung eines Strafbefehlsverfahrens	217
A) Schweizerische Gerichtsbarkeit	217
B) Bürgerliche Gerichtsbarkeit	218
C) Jugendgerichtsbarkeit	218
D) Sachliche Zuständigkeit der Staatsanwaltschaft	219
a) Generelle Zuständigkeitsregel	220
b) Automatische Weiterleitung an die zuständige Behörde	220
c) Überschreitung der staatsanwaltlichen Urteilskompetenz	221
E) Funktionelle Zuständigkeit	221
a) Allgemeines	221
b) Besonderheiten in Bezug auf das Strafbefehlsverfahren	221
F) Örtliche Zuständigkeit	223
a) Allgemeines	223
b) Grundsatz	223
c) Mehrere Tatorte oder Beteiligte	224
d) Missachtung der retrospektiven Konkurrenz	225
e) Möglichkeit einer abweichenden Vereinbarung	227
f) Prüfung der örtlichen Zuständigkeit von Amtes wegen	227
aa) Problematik in Bezug auf das Strafbefehlsverfahren	229

bb) Problematik in Bezug auf Übertretungen	230
g) Abschliessende Bemerkungen	231
G) Fehlende Bundesgerichtsbarkeit	231
4. Verfolgbarkeit der konkreten Strafsache	231
A) <i>Ne bis in idem</i>	231
a) Allgemeines	232
b) Voraussetzungen	232
c) Konsequenzen	234
d) <i>Ne bis in idem</i> und die Rechtskraft	234
B) Verjährung	235
a) Konsequenzen	235
b) Eintritt der Verjährung	236
C) Strafantrag bei Antragsdelikten	237
a) Allgemeines	237
b) Der Strafantrag als Prozessvoraussetzung	238
c) Konsequenzen	238
D) Ermächtigung bei Ermächtigungsdelikten	239
E) Verfolgbarkeit der beschuldigten Person	240
a) Generelles	240
b) Parteifähigkeit	241
aa) Beschuldigte Unternehmen	241
bb) Jugendliche Straftäter	242
c) Prozessfähigkeit	242
aa) Verhandlungs- und Vernehmungsfähigkeit i.S.v. Art. 114 StPO	243
aaa) Die physische und die geistige Komponente	244
bbb) Dauernde und vorübergehende Verhandlungsunfähigkeit	245
ccc) Konsequenzen fehlender Verhandlungsfähigkeit	246
ddd) Einsprachemöglichkeit eines entmündigten urteilsfähigen Beschuldigten	246
bb) Zulässigkeit der Vertretung bei Parteihandlungen	247
d) Fehlende Immunität	249
II. Besondere Voraussetzungen für den Erlass eines Strafbefehls	250
1. Geständnis oder anderweitig ausreichend geklärt Sachverhalt als besondere Prozessvoraussetzungen für den Erlass eines Strafbefehls	250
A) Geständnis	250
a) Prüfung des Geständnisses nach Art. 160 StPO	251
aa) Warum eine Überprüfung des Geständnisses?	252
bb) Keine obligatorische Einvernahme	253
cc) Saubere Anhörung, Befragung und Protokollierung	253
dd) Das Geständnis als Verfahrensziel?	254
B) Anderweitig ausreichend geklärt Sachverhalt	254
a) Unklare Terminologie	256
b) Das Spannungsverhältnis zwischen den Grundsätzen <i>in dubio pro duriore</i> im Vorverfahren und dem Grundsatz <i>in dubio pro reo</i> beim Strafbefehlserlass	257
c) Der Verdacht, das Vorverfahren und die Sachverhaltsabklärung	257
d) Exkurs: Der Verdacht	258
aa) Wege der Verdachtsgewinnung	260

bb)	Die strafprozessuale Bedeutung des Tatverdachts	261
cc)	Der Anfangsverdacht	261
e)	Die staatsanwaltliche Überzeugung als Voraussetzung für den Strafbefehlserlass	262
aa)	Hinreichender Tatverdacht nicht ausreichend	263
bb)	Geringeres Beweismass im Strafbefehlsverfahren mangels Hauptverhandlung	264
cc)	Der Grad des Tatnachweises im Strafbefehlsverfahren	265
dd)	Das Argument des summarischen Verfahrens	266
ee)	Das Argument der Einsprachemöglichkeit als Argument für das Genügen eines hinreichenden Tatverdachts	267
ff)	Spricht Art. 324 Abs. 1 StPO für den hinreichenden Verdacht?	269
f)	Fazit	270
2.	Der zwingende Charakter von Art. 352 Abs. 1 StPO	271
A)	Argumente gegen den Normcharakter als Muss-Vorschrift	272
a)	Vollumfängliche Verfahrensrechte im ordentlichen Verfahren	272
b)	Keine Grundlage für eine Durchsetzung des Anspruchs auf Erlass eines Strafbefehls	272
aa)	Das Vorgehen bei Anklageerhebung statt Strafbefehlserlass	273
bb)	Die Anfechtbarkeit der Anklagerückweisung	275
cc)	Keine Verpflichtung für die Staatsanwaltschaft	278
B)	Bei zu Unrecht erhobener Anklage keine Anwendung von Art. 329 Abs. 4 StPO	278
C)	Die Möglichkeit von Art. 339 Abs. 2 StPO im Hauptverfahren	278
D)	Strafbefehlserlass ohne die erforderlichen Voraussetzungen	279
3.	Strafbefehlserlass ohne vorgängige Eröffnung einer staatsanwaltlichen Untersuchung?	280
A)	Von Gesetzes wegen möglich	280
a)	Abklärungskompetenzen der Staatsanwaltschaft und/oder der Polizei vor Strafbefehlserlass	280
b)	Der Staatsanwaltschaft vorbehaltene Tätigkeiten	284
B)	Fazit: In jedem Fall eine staatsanwaltliche Untersuchung	284
4.	Abklärungen im Vorfeld eines Strafbefehlserlasses	284
A)	Welche Abklärungen sind der Polizei nicht erlaubt?	284
B)	Die mündliche Befragung nach Art. 161 StPO als informelle Befragung oder als Einvernahme i.S.v. Art. 157 ff. StPO?	285
C)	Die Abklärung der persönlichen Verhältnisse einer beschuldigten Person im Strafbefehlsverfahren	286
5.	Verfahrensrechtliche Konsequenzen fehlender Prozessvoraussetzungen	287
A)	Fehlende Zuständigkeit der Staatsanwaltschaft	287
B)	Fehlende Verfolgbarkeit der konkreten Strafsache oder der beschuldigten Person	288
a)	Vorübergehendes Prozesshindernis	288
b)	Dauerndes Prozesshindernis	289
4. Kapitel:	Verfahren bei Erlass eines Strafbefehls	291
I.	Allgemeines	291
II.	Verfahrensgrundsätze	291
1.	Das Prinzip der Prozessmässigkeit	292

2.	Das Officialprinzip	295
3.	Das strafprozessuale Legalitätsprinzip und das Opportunitätsprinzip	298
	A) Legalitätsprinzip	298
	B) Opportunitätsprinzip	299
	C) Der Vergleich nach Art. 316 Abs. 2 StPO und das Strafbefehlsverfahren	302
4.	Geltung des Akkusations- und des Immutabilitätsprinzips im Strafbefehlsverfahren	304
	A) Allgemeines	304
	B) Das Akkusationsprinzip	305
	a) Personelle Bedeutung	306
	b) Sachliche Bedeutung	307
	C) Das Immutabilitätsprinzip	310
5.	Der Untersuchungsgrundsatz	310
	A) Der Untersuchungsgrundsatz im Strafbefehlsverfahren	312
	a) Leicht eingeschränkte Geltung	312
	b) Anforderungen an die Sachverhaltsabklärung und die staatsanwaltliche Überzeugung bei fehlendem Geständnis	313
	c) Die Realität und die Forderung für künftige Strafverfahren	315
	d) Forderungen für die Zukunft	315
	B) Die Verteidigungsrechte und der Untersuchungsgrundsatz	316
	C) Unvollständige Sachverhaltsabklärung als Fehlerquelle	317
	D) Das Ziel des Strafbefehlsverfahrens im Hinblick auf die Verurteilung	317
6.	Das Prinzip der materiellen Wahrheit	317
	A) Die materielle Wahrheit als unerreichbares Ziel	318
	B) Die materielle Wahrheit als unbestimmbare Komponente und strafprozessuales „Muss“	319
	C) Untersuchungspflicht und Wahrheit	320
7.	Das Prinzip der freien Beweiswürdigung	321
	A) Die Beweismittel	322
	a) Keine Rangordnung der Beweise	323
	b) Kein numerus clausus der Beweismittel	323
	c) Beweiswürdigung nach persönlicher Überzeugung	323
	B) „Freie“ Beweiswürdigung?	324
	a) Der Überzeugungsbildungsprozess	325
	b) Die Bindung des Richtenden trotz der freien Beweiswürdigung	326
	aa) Der Untersuchungsgrundsatz	326
	bb) Erfahrungssätze, Denkgesetze	326
	cc) Die Grenzen des Prinzips der freien Beweiswürdigung	327
	dd) Grundproblematik im Zusammenhang mit den Grundsätzen der materiellen Wahrheit und der freien Beweiswürdigung: Beschränkte Zuverlässigkeit des Strafbefehls?	329
	c) Besonderheiten der freien Beweiswürdigung und der richterlichen Überzeugung im Strafbefehlsverfahren	330
8.	Der Grundsatz <i>in dubio pro reo</i> und die Unschuldsvermutung	331
	A) Überzeugung, Unschuldsvermutung und Strafbefehl	332
	B) <i>In dubio pro reo</i> als Beweislastregel	333
	C) <i>In dubio pro reo</i> als Beweiswürdigungsregel	334
	D) Was ist zu tun, wenn Zweifel bestehen bleiben?	335
	E) Der Grad des Zweifels	336

F)	Absprachen im Strafbefehlsverfahren	337
a)	Kein Platz für Absprachen	337
b)	Versteckte Absprachen	337
9.	Der Grundsatz des rechtlichen Gehörs	339
A)	Begriff und Bedeutung	339
B)	Einschränkungen des rechtlichen Gehörs im Strafbefehlsverfahren	340
a)	Vorläufige Einschränkungen des rechtlichen Gehörs im Strafbefehlsverfahren	341
b)	Einsprache als Garant des rechtlichen Gehörs	342
C)	Die persönliche Anhörung	343
a)	Gesetzliche Regelung	343
b)	Einvernahme auf eigenes Verlangen	344
c)	In jedem Fall mindestens eine polizeiliche Einvernahme	345
aa)	Fälle von zwingenden staatsanwaltlichen Einvernahmen	347
bb)	Seriöse Arbeit der Polizei bei ersten Einvernahmen	347
d)	Polizeiliche Abklärungen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen	348
e)	Angaben für die allfällige Anordnung gemeinnütziger Arbeit	348
f)	Das Risiko fehlender Einvernahmen	349
g)	Die Einvernahme der beschuldigten Person in Abgrenzung von blossen Polizeibefragungen	349
h)	Die Bedeutung von Einvernahmen, Personalbeweis und Einvernahmeprotokoll	350
D)	Die Hinweis- und Informationspflichten	351
a)	Geltungsbereich	351
b)	Umfang	352
c)	Die Hinweis- und Informationspflichten in Bezug auf die Unterscheidung zwischen informellen Befragungen und formellen Einvernahmen	354
aa)	„Befragen“ i.S.v. Art. 306 Abs. 2 StPO	354
bb)	Abgrenzungsschwierigkeiten	355
aaa)	Grundsätzliches	355
bbb)	Der Tatverdacht und die Beschuldigteneigenschaft	355
ccc)	Keine Einvernahmen	357
ddd)	Informelle Befragungen bei Verkehrsunfällen	358
eee)	Informelle Befragungen bei Anhaltungen	359
fff)	Spontanäusserungen	359
cc)	Vernehmungsfähigkeit des Einzuernehmenden	359
dd)	Wegfall der Beschuldigteneigenschaft / Rollenwechsel	360
ee)	Auswirkungen auf das Strafbefehlsverfahren	361
ff)	Das Risiko der Umgehung von Verteidigungsrechten durch informelle Befragungen	361
gg)	Nicht protokollierte Gespräche und Befragungen	362
E)	Teilnahme an Beweiserhebungen	363
a)	Teilnahmerechte im Allgemeinen	364
b)	Teilnahmerechte der Verteidigung im Besonderen	365
F)	Beweisanträge und deren Abnahme	365
a)	Gesetzliche Regelung	366
b)	Grundsätzlich nicht beschwerdefähig	367
c)	Antizipierte Beweismündigung	368
d)	Problematik der Beweisanträge im Strafbefehlsverfahren	369

G)	Das Recht auf Akteneinsicht	371
a)	Hängige Verfahren	373
b)	Grundsatz der Aktenvollständigkeit und der Aktenführung	373
c)	Umfang des Akteneinsichtsrechts für die beschuldigte Person	374
d)	Initiative zur Akteneinsicht bei berechtigter Person	374
e)	Akteneinsicht in zeitlicher Hinsicht	374
f)	Zuständigkeit für den Entscheid im Vor- und im Strafbefehlsverfahren	376
g)	Beschwerdefähige negative Entscheide	376
h)	„Akteneinsicht“ der Verteidigung anlässlich der Einvernahme seines Mandanten	376
i)	Einschränkungen des Akteneinsichtsrechts	377
j)	Das Akteneinsichtsrecht im Strafbefehlsverfahren	379
k)	Akteneinsicht nach Erlass des Strafbefehls	380
l)	Akteneinsicht in rechtskräftige Strafbefehle	381
H)	Das Recht auf Beizug eines Rechtsbeistandes	382
a)	Das Recht auf Rechtsbeistand im Strafbefehlsverfahren	382
b)	Das Recht auf Verteidigung der beschuldigten Person	383
aa)	Ziel der Verteidigung	383
bb)	Tätigkeit und Befugnisse der Verteidigung	384
I)	Zu den Teilnahmerechten der Verteidigung generell	384
a)	Einsprachebefugnis	385
b)	Teilnahme- und Mitwirkungsrecht bei Einvernahmen	385
c)	Freier Verkehr mit festgenommenen beschuldigten Personen	388
d)	Akteneinsichtsrecht	388
e)	Zustellung von Verfahrensakten an die Verteidigung	388
f)	Amtliche Verteidigung	389
J)	Der Anspruch auf eine Begründung	391
a)	Grundsätzliches	391
b)	Ausnahme: Keine Begründungspflicht für Strafbefehle	392
aa)	Begründungspflicht im Falle einer kurzen unbedingten Freiheitsstrafe	393
bb)	Begründungspflicht im Falle von Geldstrafen	393
cc)	Erklärungspflicht bei bedingten oder teilbedingten Strafen sowie der Anordnung von Bewährungshilfe und Weisungen	393
dd)	Kritik und Forderung nach einer Kurzbegründung auf freiwilliger Basis mangels gesetzlicher Verpflichtung	394
10.	Das Prinzip der Unmittelbarkeit und der Mittelbarkeit	396
A)	Allgemeines	396
B)	Mittelbarkeit oder beschränkte Unmittelbarkeit im Strafbefehlsverfahren	396
11.	Das Öffentlichkeitsprinzip	397
A)	Begriff	397
B)	Ziel und Zweck	397
C)	Das Öffentlichkeitsprinzip im Spannungsfeld des Strafverfahrens	399
D)	Öffentlichkeit der Urteilsverkündung	400
E)	Die Grundsatz der öffentlichen Verhandlung im Strafbefehlsverfahren	401
F)	Die Öffentlichkeit der Urteilsverkündung im Strafbefehlsverfahren	402
a)	Während der laufenden Einsprachefrist	402
b)	Nach Eintritt der Rechtskraft des Strafbefehls	403

G) Die Medien und das Strafbefehlsverfahren	404
12. Das Beschleunigungsgebot	406
A) Allgemeines	406
B) Problematik	407
C) Das Beschleunigungsgebot im Strafbefehlsverfahren	407
D) Sanktionsmöglichkeiten	410
13. Die Achtung der Menschenwürde und das Fairnessgebot	411
A) Allgemeines	411
B) Der Grundsatz des fairen Verfahrens	412
a) Fairness im Strafbefehlsverfahren	413
b) Waffengleichheit	414
14. Der Grundsatz von Treu und Glauben und das Rechtsmissbrauchsverbot	414
A) Treu und Glauben	414
B) Rechtsmissbrauchsverbot	416
5. Kapitel: Entscheid über Art und Mass der auszufällenden Sanktion	419
I. Bindung an die Vorschriften des materiellen Rechts	419
II. Strafzumessung	419
1. Allgemeines	419
2. Das Verschulden	421
3. Verschulden und Strafzumessung im Strafbefehlsverfahren	422
A) Die Abklärung der Persönlichkeit im Strafbefehlsverfahren	423
B) Die Täterpersönlichkeit und der bedingte Strafvollzug	425
C) Abklärung der Persönlichkeit und Verhältnismässigkeit	426
6. Kapitel: Form, Sprache und Inhalt des Strafbefehls	427
I. Form des Strafbefehls	427
II. Sprache	428
1. Sprach- und Verständigungsprobleme im Strafbefehlsverfahren	429
2. Fremdsprachige beschuldigte Personen	431
3. Beschuldigte Personen mit Verständnisschwierigkeiten	435
III. Inhalt des Strafbefehls (und Dispositiv)	436
1. Inhalt des Strafbefehls	436
A) Allgemeines	436
B) Der massgebliche Artikel 353 StPO	437
C) Sanktionen	438
D) Inhalt richtet sich stets gegen <i>eine</i> beschuldigte Person	438
E) „Rückkommen“ der Staatsanwaltschaft auf ihren Entscheid im Falle einer Einsprache	438
F) Zwingende öffentliche Verkündung des Inhalts	439
G) Provisorische Natur des Strafbefehlsinhaltes	439
2. Die Bezeichnung der verfügenden Behörde	440
3. Die Bezeichnung der beschuldigten Person	440
4. Der Sachverhalt	443
A) Funktion und Bedeutung	443
B) Inhalt der Sachverhaltsdarstellung	444
a) Die Sachverhaltsdarstellungen im Strafbefehl in der Praxis	446
b) Keine rechtsgenügeliche Sachverhaltsdarstellung	446
c) Klare Sachverhaltsdarstellung und Sperrwirkung	447

C)	Verurteilung wegen mehrerer Delikte	448
D)	In der Sachverhaltsdarstellung nicht zu erwähnende Elemente	448
E)	Verständliche Formulierung des Sachverhaltes	449
5.	Die erfüllten Straftatbestände	450
A)	Die Pflicht zur präzisen und verständlichen Bezeichnung	451
B)	Der Zweck der Angabe von Gesetzesbestimmungen	451
C)	Keine Begründungspflicht	452
6.	Die Sanktion	453
A)	Erlaubte Strafen	456
a)	Busse	457
aa)	Allgemeines	457
bb)	Bussen gegen Unternehmen	460
b)	Geldstrafe	461
c)	gemeinnützige Arbeit	464
d)	Freiheitsstrafe	466
e)	Umgang von Strafe	469
B)	Bedingte und teilbedingte Strafen	472
C)	Bewährungshilfe und Weisungen bei bedingten Strafen	473
D)	Massnahmen nach den Art. 66–73 StGB	475
a)	Die Friedensbürgschaft	476
b)	Das Berufsverbot	476
c)	Das Fahrverbot	476
d)	Veröffentlichung des Urteils	479
e)	Die Sicherungseinziehung	481
f)	Die Einziehung von Vermögenswerten	482
g)	Ersatzforderungen	483
h)	Einziehung von Vermögenswerten krimineller Organisationen	484
i)	Verwendung zu Gunsten der geschädigten Person	485
7.	Der kurz begründete Widerruf einer bedingt ausgesprochenen Sanktion oder einer bedingten Entlassung	487
8.	Die Kosten- und Entschädigungsfolgen	489
A)	Die Verfahrenskosten	491
B)	Entschädigung und Genugtuung	492
a)	Die beschuldigte Person	492
b)	Die Privatklägerschaft	494
9.	Die Bezeichnung beschlagnahmter Gegenstände und Vermögenswerte	495
10.	Der Hinweis auf die Möglichkeit der Einsprache und die Folgen einer unterbliebenen Einsprache	497
11.	Ort und Datum der Ausstellung	500
12.	Die Unterschrift der ausstellenden Person	500
13.	Die anerkannte Zivilforderung	502
A)	Die Zivilklage	503
B)	Die Prüfpflicht der Staatsanwaltschaft	504
C)	Mangelhafte Klageanmeldungen und Prozesshindernisse	505
D)	Stellungnahme der beschuldigten Person zur Zivilklage	506
E)	Die Anerkennung der Zivilforderung im Strafbefehlsverfahren	507
a)	Klageberechtigte	509
b)	Nur Zivilforderungen gegen die beschuldigte Person	509
c)	Art der Forderungen	509
d)	Kein Gerichtskostenvorschuss	510

e)	Materiellrechtliche Beurteilung der Zivilansprüche	510
f)	Wirkung einer Einsprache auf die anerkannte Zivilforderung	510
g)	Zivilrechtliche Verjährung der Forderungen	511
h)	Rückzug der Zivilklage und Verzicht der Privatklägerschaft auf ihre Parteirechte	512
i)	Die Kostenfolgen	513
7. Kapitel:	Im Gesetz nicht geregelte Inhaltserfordernisse	514
I.	Der Schuldspruch	514
1.	Allgemeines	514
2.	Der Schuldspruch als Wesensmerkmal des Strafbefehls	514
II.	Das Aufführen der Aktennummer	515
III.	Allfällige Weisungen bei Gewährung des bedingten Strafvollzugs	515
IV.	Der Entscheid über die Anrechnung der Untersuchungshaft	516
V.	Der Entscheid über allfällige Ersatzmassnahmen	517
1.	Allgemeines	517
2.	Die Sicherheitsleistung gemäss Art. 237 Abs. 2 lit. a i.V.m. 238 ff. StPO	518
8. Kapitel:	Die Eröffnung des Strafbefehls	520
I.	Allgemeines	520
II.	Arten der Zustellung	521
1.	Tatsächliche Zustellung	521
2.	Fiktive Zustellung	522
III.	Adressaten der Zustellung	523
IV.	Zustellungsadresse für den Strafbefehl	525
1.	Behörden	526
2.	Die beschuldigte Person, die Privatklägerschaft und weitere Betroffene	527
V.	Rechtswirkungen einer fehlerfreien Zustellung	528
VI.	Rechtswirkungen einer fehlerhaften Zustellung	529
VII.	Zustellung an die beschuldigte Person, an weitere Betroffene, sowie gegebenenfalls an die Ober- oder Generalstaatsanwaltschaft	530
1.	Zustellung durch die Post	530
A)	Zustellung des Strafbefehls als Gerichtsurkunde	530
B)	Ersatzzustellung an empfangsberechtigte Personen	532
C)	Hinterlassen einer Abholungseinladung im Briefkasten des Adressaten	534
D)	Zustellung an eine Postfachadresse	535
2.	Zustellung durch die Polizei	536
3.	Die elektronische Zustellung	538
4.	Übergabe und mündliche Eröffnung des Strafbefehls durch die Staatsanwaltschaft	539
5.	Öffentliche Bekanntmachung	540
A)	Allgemeines	540
B)	Art. 88 StPO	541
a)	Grundsatz (Art. 88 Abs. 1 StPO)	541
b)	Ausnahme für Strafbefehle und Einstellungsverfügungen (Art. 88 Abs. 4 StPO)	542
aa)	EMRK-widrige Bestimmung	542
bb)	Möglichkeit eines Abwesenheitsverfahrens?	543

cc) Wie ist vorzugehen?	544
6. Zustellung an die Ober- oder Generalstaatsanwaltschaft des Bundes oder des betreffenden Kantons	545
7. Zustellung an die Bundesanwaltschaft	545
8. Die blossе Mitteilung der Verurteilung an die zuständigen Behörden und Amtsstellen	546
A) Strafregister (VOSTRA) und kantonale Koordinationsstellen	547
B) Meldung an die Gerichtskasse	549
C) Meldung an die kantonale Strassenverkehrsbehörde	549
D) Meldung an weitere betroffene Verwaltungsbehörden	549
9. Kapitel: Die Einsprache	551
I. Begriff und Gegenstand der Einsprache	551
II. Rechtsnatur und Wirkungen der Einsprache	553
1. Wirkungen	553
A) Wirkung bei Rückzug des Strafantrags vor Ablauf der Einsprachefrist	557
B) Eintritt der Verfolgungsverjährung während der laufenden Einsprachefrist	558
2. Rechtsnatur	558
3. Ordentlicher Rechtsbehelf	559
4. Vollkommener Rechtsbehelf	560
5. Rechtsbehelf mit „atypischer Suspensivwirkung“	564
6. Rechtsbehelf ohne devolutive Wirkung	565
7. Reformatorischer Rechtsbehelf	566
III. Verfahren bei Einsprache (Art. 355 StPO)	567
1. Festhalten am Strafbefehl (lit. a)	568
2. Einstellen des Verfahrens (lit. b)	569
3. Erlass eines neuen Strafbefehls (lit. c)	570
4. Anklageerhebung beim erstinstanzlichen Gericht (lit. d)	572
IV. Einsprachelegitimation	573
1. Begriff	573
2. Die beschuldigte Person	574
A) Das Einspracherecht als höchstpersönliches Recht	576
B) Der Ehepartner der beschuldigten Person	578
C) Angehörige der beschuldigten Person nach deren Versterben	578
D) Vertreter der beschuldigten Person	578
a) Gesetzliche Vertreter	579
b) Gewillkürte Vertreter	579
3. Weitere Betroffene	581
A) Allgemeines	581
B) Privatklägerschaft	582
a) Grundsatz: Keine Einsprachelegitimation	583
b) Ausnahme: Einsprachelegitimierte Privatklägerschaft	584
aa) Auswirkungen der rechtlichen Qualifikation auf die zivilrechtlichen Ansprüche	584
bb) Beschwer durch den Kosten- und Entschädigungsentscheid	586
cc) Unterlassene Vormerkung anerkannter Zivilforderungen	587
dd) Betroffenheit von Massnahmen nach Art. 66 ff. StGB	587
ee) Versteckte Verfahrenseinstellungen („classements implicites“)	587

ff) Nichtgewähren des Einspracherechts	588
gg) Allgemeines	588
C) Einsprachelegitimierte Behörden nach Art. 104 Abs. 2 StPO	589
D) Die einsprachelegitimierte Behörde im Übertretungsstrafverfahren	590
4. Die Ober- oder Generalstaatsanwaltschaft des Bundes oder des betreffenden Kantons	590
A) Die Oberstaatsanwaltschaft des Bundes	590
B) Die Ober- oder Generalstaatsanwaltschaft des Kantons	590
V. Materielle Voraussetzung der Einsprache	591
1. Allgemeines: Die Beschwer	591
2. Beschwer der beschuldigten Person	592
3. Beschwer der kantonalen Ober- oder Generalstaatsanwaltschaft	592
4. Beschwer der Oberstaatsanwaltschaft des Bundes	593
5. Die Beschwer der einsprachelegitimierten Behörden nach Art. 104 Abs. 2 StPO	594
6. Weitere Betroffene	594
VI. Formelle Voraussetzungen der Einsprache	595
1. Inhalt der Einsprache	595
A) Klare Willenserklärung	595
B) Bedingungslose Erklärung	597
C) Grundsätzliche Unteilbarkeit der Einsprache	597
a) Grundsatz	597
b) Ausnahme	597
D) Die Bezeichnung	599
E) Gesuch um Durchführung eines abgekürzten Verfahrens als Einsprache	600
F) Einsprachebegründung	600
a) Beweismittel und Anträge	601
b) Nachfristansetzung bei unterlassener Begründung	602
2. Die Form der Einsprache	602
A) Schriftlichkeit	602
B) Verfahrenssprache	603
C) Unterschrift	604
D) Zustellungsform	605
3. Zuständige Behörde für die Einspracheeinreichung	606
4. Frist der Einsprache	606
A) Allgemeines	606
B) Beginn	608
C) Unabänderlichkeit	609
D) Fristenablauf	609
E) Fristenwahrung	612
F) Der Adressat	612
G) Kein Kostenvorschuss	613
VII. Rückzug der Einsprache	614
1. Allgemeines	614
2. Der selbst erklärte Einspracherückzug nach Art. 356 Abs. 3 StPO	615
3. Legitimation zum Rückzug der Einsprache	616
4. Inhalt der Rückzugserklärung	617
5. Gesetzlich vorgesehener Einspracherückzug	618
6. Form der Rückzugserklärung	620

7. Zeitraum für die Rückzugserklärung	622
8. Adressat der Rückzugserklärung	623
9. Wirkungen der Rückzugserklärung	624
A) Die Abschreibungsverfügung	624
10. Kostenfolgen des Einspracherückzugs	626
VIII. Einspracheverzicht	627
1. Legitimation	629
2. Inhalt der Verzichtserklärung	629
3. Form der Verzichtserklärung	630
4. Zeitraum für die Verzichtserklärung	631
5. Adressat der Verzichtserklärung	631
6. Wirkungen	632
IX. Feststellung von Gültigkeit oder Ungültigkeit einer Einsprache	632
1. Voraussetzungen und Auswirkungen der Gültigkeit	632
2. Prüfung der Einsprache und die Konsequenzen	633
3. Zuständigkeit	635
A) Staatsanwaltschaft	635
B) Das erstinstanzliche Gericht	636
C) Übersehen der Ungültigkeit durch das Gericht	638
D) Gerichtsurteil bei Gültigkeit der Einsprache	639
X. Ungültigkeit des Strafbefehls	640
10. Kapitel: Verfahren nach gültiger Einsprache	641
I. Abnahme weiterer Beweise durch die Staatsanwaltschaft	642
II. Die Überweisung des Falles an das zuständige Gericht (Art. 355 Abs. 3 lit. a StPO)	644
1. Allgemeines	644
2. Das Verfahren vor dem erstinstanzlichen Gericht	645
A) Nach der Einspracheerhebung keine Gültigkeit des Grundsatzes <i>in dubio pro reo</i>	646
B) Das zuständige erstinstanzliche Gericht	646
a) Art. 19 Abs. 2 StPO als Kann-Vorschrift	647
b) Kompetenz des Einzelrichters	647
C) Der Strafbefehl als Anklageschrift	647
a) Das Akkusations- und das Immutabilitätsprinzip	648
b) Präzise Sachverhaltsdarstellung	650
c) Rechtshängigkeit beim zuständigen Gericht	651
d) Keine Anfechtbarkeit der Anklageerhebung	652
e) Rückzug der Anklage bzw. des Strafbefehls	652
D) Die Möglichkeit allfälliger weiterer Angaben und Anträge in einem Anhang zum Strafbefehl nach Art. 326 Abs. 1 StPO	652
E) Schlussbericht nach Art. 326 Abs. 2 StPO	653
F) Ansetzen einer Frist für Beweisanträge nach Art. 331 StPO	653
G) Die persönliche Teilnahme der beschuldigten Person nach Art. 336 StPO	654
H) Persönliches Auftreten der Staatsanwaltschaft vor Gericht	655
I) Die beschränkte Unmittelbarkeit im Hauptverfahren	656
J) Keine Bindung an die rechtliche Würdigung der Staatsanwaltschaft	656
K) Beweisergänzungen nach Abschluss der Parteiverhandlungen	657

3.	Die Beurteilung durch das erstinstanzliche Gericht	657
A)	Gegenstand der gerichtlichen Beurteilung	657
a)	Verfahrenskosten	660
b)	Berufung	660
B)	Grundsätzlich gleicher Verfahrensverlauf wie im Falle eines ordentlichen Hauptverfahrens	660
III.	Einstellen des Verfahrens (Art. 355 Abs. 3 lit. b StPO)	661
IV.	Erlass eines neuen Strafbefehls (Art. 355 Abs. 3 lit. c StPO)	662
1.	Allgemeines	662
2.	Voraussetzungen für den Erlass eines neuen Strafbefehls	665
A)	Gültige Einsprache	666
B)	Kein neuer Strafbefehl möglich bei partieller Einsprache	666
C)	Die allgemeinen Voraussetzungen von Art. 352 Abs. 1 StPO	667
D)	Keine Voraussetzung: Veränderte Sach- oder Rechtslage	667
E)	Zwingende Abänderung zu Gunsten der beschuldigten Person?	669
F)	Anspruch auf Erlass eines neuen Strafbefehls?	669
3.	Typische Konstellationen für den Erlass eines neuen Strafbefehls	669
A)	Geänderter Sachverhalt seit Erlass des ersten Strafbefehls	669
B)	Geänderte Rechtslage	670
C)	Geänderter Sachverhalt infolge ergänzender Untersuchungen und weiterer Beweisabnahmen	671
D)	Erster Strafbefehl litt an einem (offensichtlichen) Fehler	672
E)	Erlass eines neuen Strafbefehls ohne zwingenden Grund	673
V.	Anklage beim erstinstanzlichen Gericht (Art. 355 Abs. 3 lit. d StPO)	673
1.	Allgemeines	673
2.	Kein Einspracherückzug nach eingereicherter Anklageschrift	674
3.	Anklageerhebung ist nicht beschwerdefähig	675
4.	Keine Anklageerhebung, sofern Strafbefehl möglich	675
5.	Verfahren vor dem erstinstanzlichen Gericht	675
VI.	Weitere Auswirkungen einer Einsprache	675
1.	Allgemeines	675
2.	Zwingende Akteneinsicht nach Einsprache	676
A)	Zeitpunkt und Kompetenz	676
B)	Anfechtbarkeit	678
C)	Aktenergänzungen	678
3.	Die Möglichkeit eines Schlussberichts	679
4.	Gerichtliche Beurteilung der Gültigkeit von Strafbefehl, Anklage und Einsprache	680
A)	Rückweisung an die Staatsanwaltschaft	680
B)	Prüfung der Anklage durch das Gericht	682
C)	Rückweisung an die Staatsanwaltschaft wegen Mängeln	683
D)	Verfahrenseinstellung durch das Gericht	684
E)	Möglichkeit der Anklageänderung und -erweiterung nach Art. 333 StPO	685
11. Kapitel:	Rechtskraft des Strafbefehls	687
I.	Formelle Rechtskraft	687
1.	Begriff	687

2.	Eintritt der formellen Rechtskraft	687
A)	Teilrechtskraft	689
B)	Auswirkungen von Straf-, Zivil- und Verwaltungsentscheiden aufeinander	689
3.	Wirkung der formellen Rechtskraft	690
4.	Rückzug des Strafantrags	691
5.	Rechtskraftbescheinigung	692
II.	Materielle Rechtskraft	693
1.	Begriff	693
2.	Eintritt der materiellen Rechtskraft	694
3.	Rechtswirkungen der materiellen Rechtskraft	694
A)	<i>Ne bis in idem</i> / Sperrwirkung der materiellen Rechtskraft	694
a)	Identität der Person	695
b)	Identität der Tat	695
c)	Beurteilungskompetenz der Staatsanwaltschaft	697
B)	Feststellungswirkung	697
C)	Durchbrechungen der Rechtskraft	698
3. Teil:	Abschliessende Bestimmungen und Ausführungen	699
1. Kapitel:	Ausserordentliche Rechtsmittel und Rechtsbehelfe	699
I.	Die Wiederherstellung der Einsprachefrist	699
1.	Begriff und Wesen	699
2.	Formelle Voraussetzungen	700
A)	Wiederherstellungsgesuch	700
B)	Legitimation	701
C)	Form des Gesuchs	701
D)	Inhalt des Gesuchs	701
E)	Frist zur Einreichung des Wiederherstellungsgesuchs	702
3.	Materielle Voraussetzungen	703
A)	Säumnisgrund	703
B)	Erheblicher und unersetzlicher Rechtsverlust	703
C)	Kein Verschulden	704
4.	Wiederherstellungsentscheid	705
A)	Sachliche Zuständigkeit	705
B)	Verfahren	706
C)	Wirkungen des Wiederherstellungsentscheids	707
D)	Verfahrenskosten	708
E)	Rechtsmittel	709
II.	Die Revision	709
1.	Begriff und Wesen	709
2.	Die Bedeutung der Revision bei Strafbefehlsverfahren	710
3.	Formelle Voraussetzungen	711
A)	Revisionsgesuch	711
B)	Legitimation und Beschwer	712
C)	Form des Gesuchs	712
D)	Inhalt des Gesuchs	713
E)	Frist zur Einreichung des Revisionsgesuchs	713
F)	Aufschiebende Wirkung	714

4. Materielle Voraussetzungen	714
5. Verfahren	717
A) Schriftliches Vorprüfungsverfahren	717
B) Revisionsentscheid	718
a) Ablehnender Entscheid	719
b) Gutheissender Entscheid	719
c) Rückweisung	720
d) Eigener Entscheid	722
C) Missbräuchliche Revisionsbegehren	723
III. Ausdehnung gutheissender Rechtsmittelentscheide	723
1. Allgemeines	723
2. Wirkungen	724
3. Voraussetzungen für eine Ausdehnung	726
A) Gleiches Verfahren	726
B) Einsprache	727
C) Gleicher Sachverhalt und Übertragbarkeit der günstigeren Beurteilung	727
D) Andere Sachverhaltswürdigung	727
E) Gutheissender Rechtsmittelentscheid	728
4. Verfahren	728
2. Kapitel: Verfahren bei selbständigen nachträglichen Entscheiden	730
I. Allgemeines	730
II. Zuständigkeit	731
III. Gegenstand und Inhalt	732
1. Abgrenzung der selbständigen nachträglichen Entscheide	732
2. Wesen der selbständigen nachträglichen staatsanwaltlichen Entscheide	733
IV. Verfahren auf Erlass nachträglicher Entscheide	734
1. Allgemeines	734
2. Entscheidungsgrundlage	734
3. Entscheid der Staatsanwaltschaft	736
4. Einsprache	737
5. Rechtskraft	737
3. Kapitel: Selbständiges Einziehungsverfahren	738
I. Inhalt	738
II. Voraussetzungen	738
III. Zuständigkeit und Verfahren	739
4. Kapitel: Vollstreckung des Strafbefehls	741
I. Zuständigkeit	742
II. Vollzug von Strafbefehlen	742
III. Zeitpunkt der Vollstreckung	742
5. Kapitel: Übergangsrecht	744
I. Problematisch: Grosse Diversität kantonaler Regelungen	744
II. Grundsatz: alter Strafbefehl, altes Recht	744
III. Ausnahme: Rückweisung, neues Recht	745
1. Sonderfall I: Rückweisung wegen Mangelhaftigkeit des Strafbefehls	745

2. Sonderfall II: Altrechtlicher Strafbefehl genügt den Anforderungen des Anklagegrundsatzes nicht	746
IV. Unzustellbare Strafbefehle, Anwendung von Art. 88 Abs. 4 StPO	746
V. Strafbefehle im Übertretungsstrafverfahren	746
Schlusswort	749
Stichwortverzeichnis	751